Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission

Band: 1 (1993)

Heft: 2

Artikel: Ergebnisse der Besucherzählungen und -befragungen 1993 im Nationalpark

Autor: Obrecht, Jean-Marc

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-418620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergebnisse der Besucherzählungen und -befragungen 1993 im Nationalpark

Jean-Marc Obrecht[1]

Einleitung

Im Jahr 1991 startete das Projekt Tourismus SNP mit dem Zweck, Angaben über Zahl und Zusammensetzung der Besucher des Schweizerischen Nationalparks zu erhalten. Die mittels Besucherbefragungen erhobenen Daten sollten einerseits der Herleitung einer verlässlichen Methode dienen, die Besucherzahl zu schätzen, anderseits eine Grundlage bieten für die Planung von Infrastrukturmassnahmen, Informationsangeboten und anderem mehr.

In den Jahren 1991 und 92 wurden je einmal an zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Freitag und Samstag) Zählungen durchgeführt, während in der vergangenen Saison zwischen Juni und Oktober monatlich eine zweitägige Zählung stattfand. Schliesslich wurde im Juli 1993 während den Sommerferien eine ganze Woche (Donnerstag bis Mittwoch) erfasst. Dadurch konnten erstmals der Einfluss von Jahreszeit und Wochentag auf das Besucheraufkommen und auf die Zusammensetzung der Besuchergruppen erschlossen werden (Abb. 1 und 2).

Die Befragung erfolgte mittels Fragebogen im Format A6. Der Fragebogen wurde den Parkbesuchern beim Betreten des Parkgebietes mitgegeben und beim Verlassen ausgefüllt wieder eingesammelt. Auf diese Weise konnten neben Nationalität, Ferienort, benutztem Verkehrsmittel, Alter, Geschlecht und weiteren Angaben auch das Wandergebiet und die Aufenthaltszeit im Park erhoben werden. Für das Austeilen und Einsammeln der Karten wurden Studenten eingesetzt. Während den Zweitageszählungen waren jeweils die 14 bis 15 wichtigsten der insgesamt 20 Zugänge zum Nationalpark besetzt, in der Woche im Juli (ohne Freitag und Samstag) wurden sechs repräsentative Eingänge bestellt.

[1]Der Autor dieses Artikels hat im Sommer 1993 ein fünfmonatiges Praktikum im Schweizerischen Nationalpark absolviert. Die Mitarbeit im Projekt Tourismus SNP sowohl im Rahmen der Besucherzählungen als auch bei der Auswertung war Bestandteil dieses Praktikums.

Ergebnisse und Diskussion

Im folgenden sollen die Ergebnisse der Zählungen 1993 kurz erläutert werden. Diese Betrachtungen stützen sich auf provisorische Zahlen, die im Detail noch kleine Änderungen erfahren können. Auch beschränken sie sich auf die Anzahl der Besucher sowie deren Routenwahl. Die Darstellung der anderen Daten sowie deren Verknüpfung untereinander wird interessante Schlüsse zulassen. Dazu sind aber weitere ausführlichere Auswertungen erforderlich.

Jahreszeitlicher Verlauf

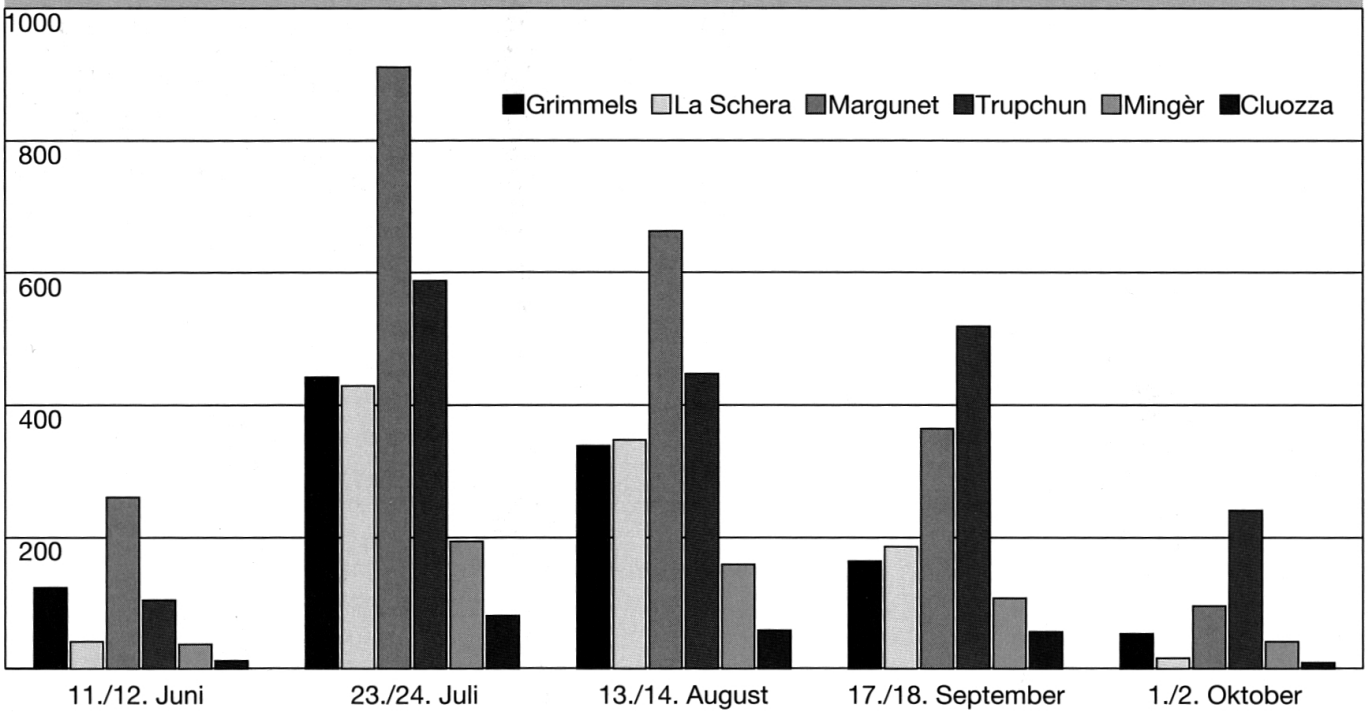
Wie zu erwarten war, wurden die höchsten Besucherfrequenzen in den Monaten Juli und August (während den Sommerferien) verzeichnet (Abb. 1). Im Juni war das Besucheraufkommen trotz fortgeschrittener jahreszeitlicher Witterung sehr gering. Im September und Oktober lässt sich das langsame Ausklingen der Saison beobachten, wobei das meist schlechte Wetter und die vorzeitigen Schneeeinbrüche in Rechnung gestellt werden müssen. Ausserdem ist zu beachten, dass die Oktoberzählung nicht in der Haupt-Herbstferienzeit stattfand.

Besucherverteilung auf die Wochentage

Die Zählung über eine ganze Woche fand während den Sommerferien statt und ist also nur für diese Zeit einigermassen repräsentativ (Abb. 2). Auch der Witterungsverlauf (Montag bis Mittwoch war kühles und feuchtes Wetter, wenn auch ausgesprochene Regentage fehlten) hat das Zählergebnis sicherlich beeinflusst. So ist die hohe Besucherzahl am Freitag, 23. Juli, mindestens teilweise durch die Wetterbesserung zu erklären. Dennoch lassen die Daten einige durchaus interessante Schlüsse zu:

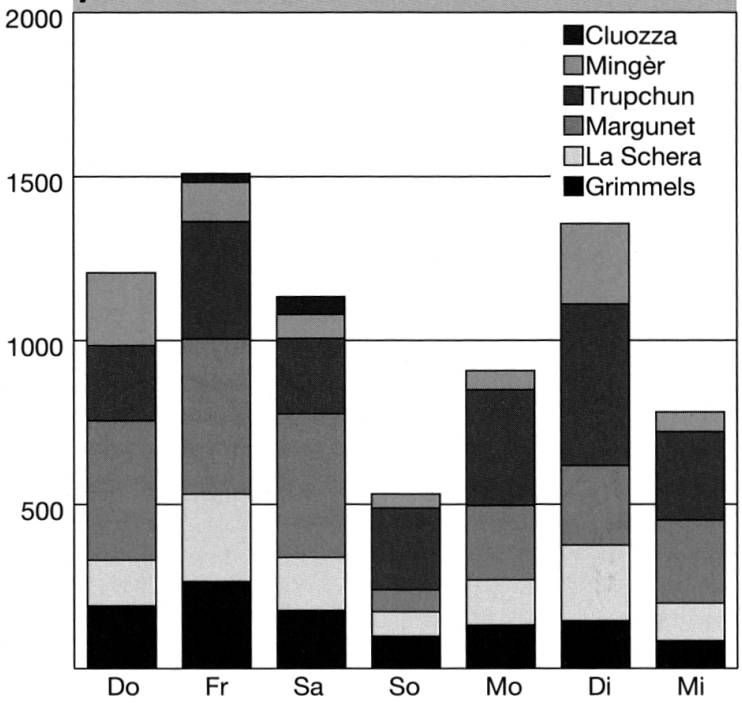
- das geringe Besucheraufkommen am Sonntag lässt sich einfach durch den An- und Abreiserhythmus der Feriengäste erklären;
- ein Höhepunkt im Besucheraufkommen ist – vermutlich ebenfalls aufgrund des Ferienrhythmus (Samstag bis Samstag) – in der zweiten Wochenhälfte zu verzeichnen;

Abb. 1: Jahreszeitlicher Verlauf der Besucherzahlen im Schweizerischen Nationalpark



Die wiedergegebenen Werte entsprechen jeweils der Summe der Besucher an beiden Zähltagen.

Abb. 2: Verlauf der Besucherzahlen im Nationalpark vom 22. bis 28. Juli 1993



• es existiert offenbar ein von der Witterung unabhängiges Grundpotential für die Besucherzahl. Dieser Wert liegt für die untersuchte Woche bei etwa 800 Besuchern (Ausnahme: Sonntag). Erstaunlich ist, dass dieses Niveau selbst an Spitzentagen (Dienstag, Freitag) nur um knapp hundert Prozent überschritten wird. Ausserhalb der Ferienzeit dürfte sich eine stärkere Witterungsabhängigkeit der Besucherfrequenzen sowie eine Verlagerung des Besucherstroms auf die Wochenenden beobachten lassen.

Besucherfrequenzen der einzelnen Talschaften des SNP im Saisonverlauf

Aus dem erhobenen Material zeichnet sich ab, dass die wildreichen Gebiete Margunet und Val Trupchun mit relativ kurzen, wenig anspruchsvollen Wanderrouten die höchsten Besucherfrequenzen erzielen (>250), wobei die Witterung eine eher untergeordnete Rolle spielt. Die Zahlen in den Regionen La Schera und Grimmels halten sich auf einem mittleren Niveau (100–250) und sind viel stärker vom Wetter abhängig. Die Val Mingèr erreicht nur an Spitzentagen solche mittleren Frequenzen und wird ansonsten zusammen mit der Val Cluozza – die freilich im vergangenen Sommer 1993 infolge Renovation der Cluozza-Hütte weniger attraktiv war – eher spärlich aufgesucht (<100).

Im Hinblick auf die jahreszeitliche Verschiebung der Besucherzahlen innerhalb des Nationalparkes lässt sich eine deutliche Konzentration im Gebiet Margunet in der ersten Saisonhälfte erkennen (Abb. 1). Die-

Tab. 1: Anzahl abgegebene Fragebogen anlässlich Besucherzählungen 1993

Zählort Datum	F1 Fuorn P1	F3 Fuorn P3	F4 La Drossa	F5 Fuorn P5	F6 Hotel II Fuorn	F7 Fuorn P6 Val Chavagl	F8 Fuorn P7	F9 Fuorn P8	F10 Fuorn P9	F12 Parkgrenze Buffalora	C1 Bellavista Richtung Val Cluozza	T1 Trupchun Talweg	T2 Trupchun Höhenweg	M1 Val Mingèr Punt Pradatsch	M2 Mingèr Sur il Foss	Total
11.6.	30	15	4	19	38	13	25	29	34	5	8	11	46	20	3	300
12.6.	14	8	2	11	18	21	21	41	76	0	4	26	21	14	0	277
22.7.*	38	20	0	128	133	17	77	291	40	12	0	84	145	207	15	1207
23.7.	94	52	60	93	119	52	138	90	193	114	26	113	245	116	4	1509
24.7.	91	37	17	91	49	53	158	92	135	54	54	72	158	59	14	1134
25.7.*	11	4	0	55	83	0	5	55	7	20	0	52	197	41	2	532
26.7.*	35	4	8	62	93	0	30	194	3	68	0	84	269	53	5	908
27.7.*	26	6	7	110	113	12	84	140	7	114	0	155	337	225	20	1356
28.7.*	11	2	0	84	71	0	54	185	14	31	0	74	196	41	19	782
13.8.	95	28	17	94	53	–	110	90	70	57	34	62	237	92	9	1048
14.8.	39	49	14	72	74	–	131	138	124	93	24	58	90	57	0	963
17.9.	26	25	6	58	23	–	63	41	67	50	16	42	184	49	6	656
18.9.	33	23	18	33	33	–	60	56	77	20	40	133	160	29	23	738
1.10.	17	18	14	14	18	–	16	52	27	2	9	69	141	41	–	424
2.10.		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	19	11	–	–	30

An den mit einem Stern (*) markierten Tagen wurden nur die Zählstellen F5, F6, F9, T1, T2, M1 besetzt. Die Zahlen für die anderen Stellen wurden aus den Angaben auf den Fragebogen indirekt erhalten. In der Tabelle bedeutet eine 0, dass keine Besucher registriert wurden, ein – zeigt eine unbesetzte Zählstelle an.

Tab. 2: Anzahl abgegebene Fragebogen nach Gebieten

Datum	Grimmels F1, 3, 6	La Schera F4, F5, F12	Margunet F7, 8, 9, 10	Trupchun T1, 2	Mingèr M1, 2	Cluozza C1	Total
11.6.	83	28	101	57	23	8	300
12.6.	40	13	159	47	14	4	277
22.7.*	191	140	425	229	222	0	1207
23.7.	265	267	473	358	120	26	1509
24.7.	177	162	438	230	73	54	1134
25.7.*	98	75	67	249	43	0	532
26.7.*	132	138	227	353	58	0	908
27.7.*	145	231	243	492	245	0	1356
28.7.*	84	115	253	270	60	0	782
13.8.	176	168	270	299	101	34	1048
14.8.	162	179	393	148	57	24	963
17.9.	74	114	171	226	55	16	656
18.9.	89	71	193	293	52	40	738
1.10.	53	16	95	210	41	9	424
2.10.	—	—	—	30	—	—	(30)

se dürfte u. a. durch die Aussetzung der Bartgeier in der Val da Stabelchod begründet sein. Während in der Hauptferienzeit das genannte Gebiet und die Val Trupchun etwa gleich häufig besucht werden, liegt das Schwergewicht in den Monaten September und Oktober eindeutig in der Val Trupchun. Dieser Umstand ist klar auf die Hirschbrunft zurückzuführen: sogar bei heftigem Schnee- und Regenfall wurden hier am Samstag, 2. Oktober, noch 30 unentwegte Wildbeobachter gezählt.

Ausblick

Vorderhand ist mit den bisher durchgeführten Befragungen die Datenerhebung abgeschlossen. Einzelne Zählungen werden auch in den kommenden Jahren zur Absicherung der gewonnenen Ergebnisse abgehalten werden. Vorerst gilt es, aus den vorhandenen Daten durch detaillierte Auswertungen Rückschlüsse auf die Segmentierung der Besucher des Schweizerischen Nationalparks und die Dynamik der Besucherfrequenzen zu erhalten.

Adresse des Autors:
Jean-Marc Obrecht, Im Burgstall, 8713 Ürikon